

Im übrigen zeigen die Varianten Gazzeras keineswegs durchweg einen bessern Text; sicher vorzuziehen sind die bisherigen Lesarten 'ab imperatore', 'quae' und 'intolerabiles'. Ebenso ist der Bericht über den Tod des Kaisers in Gazzeras Hs. weniger klar. Sie spricht zwar noch ausdrücklich vom Bade, nähert sich aber in der Wendung 'et ita se refrigerando vellet trasnatare' der Darstellung Ansberts und der späteren, die ausdrücklich den Kaiser beim Ueberschreiten des Flusses, nicht beim Baden umkommen lassen¹, wenn ich auch nicht geradezu sagen will, dass sie durch diese oder ähnliche beeinflusst sei.

Wenn die Angabe über den König von Ungarn (Bela III. 1173—1196) richtig ist — und warum sollten wir daran zweifeln —, so führt auch Gazzeras Ueberlieferung dieses gewiss in einer Mehrzahl von Exemplaren verbreiteten Stückes ebenso wie die früher bekannte an die südöstliche Grenze des Reichs. Dass zwischen beiden ein näherer Zusammenhang besteht, ist damit noch nicht notwendig gesagt, wenn auch beide wegen der Anrede 'Sanctitatem vestram' letztlich auf je ein an einen geistlichen Fürsten gerichtetes Exemplar zurückgeführt werden müssen. Ausgeschlossen ist freilich die Möglichkeit nicht, dass es sich in beiden Fällen um dasselbe Exemplar handelt. Denn als Empfänger kommt für Gazzeras Ueberlieferung, wegen der Weitergabe nach Ungarn, in erster Linie etwa der Erzbischof von Salzburg (Adalbert von Böhmen, 1183—1200) oder der Patriarch von Aquileja (Gottfried, 1182—1194) in Betracht. An den letzteren scheint auch für die Sitticher Ueberlieferung Chroust zu denken; bekanntlich war dieses Cistercienserkloster die Gründung eines Patriarchen von Aquileja.

1) Vgl. Riezler a. a. O. S. 126 ff.; Holder-Egger, N. Arch. 17, 503 ff.